

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau • Contrescarpe 72 • 28195 Bremen

An die Akteure der
Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE)

Auskunft erteilt
Katrin Weke

Dienstgebäude:
Contrescarpe 72

Zimmer S 8.04

Tel. +49 421 3 61-1 71 83
Fax

E-Mail
katrin.weke@bau.bremen.de

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
66
AZ: 600-4-08-01-13/2020-6-143
Bremen, 16.05.2023

Online-Beteiligungsverfahren zum Eckpunktepapier der NGIS 2.0

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,


das Lenkungsgremium Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) hat die Arbeitsgruppe Umsetzung der Nationalen Geoinformations-Strategie (NGIS) beauftragt, einen Entwurf für die Fortschreibung der NGIS (Arbeitstitel NGIS 2.0) auszuarbeiten. Es ist beabsichtigt, aufbauend auf einem Eckpunktepapier die NGIS 2.0 zu entwickeln.


Als Vorbereitung des Entwurfs für das Eckpunktepapier [1] wurde eine Literaturrecherche durchgeführt. Digitalstrategien anderer Stellen dienten als Ideengeber. Zur Beschreibung der aktuellen Situation wurde auf die NGIS Halbzeitbilanz 2021 und den Entwurf des Abschlussberichts zur Evaluierung der INSPIRE-Richtlinie der Europäischen Kommission vom August 2022 Bezug genommen. Lag der Fokus bisher auf dem Aufbau der Infrastruktur, wird nun die Nutzerorientierung fokussiert. In der NGIS 2.0 sollte dargestellt werden, welche wesentlichen oder unverzichtbaren Beiträge zur Lösung aktueller Fragen durch die GDI-DE erbracht werden. Ziel der NGIS 2.0 sollte es sein, das Alleinstellungsmerkmal der GDI-DE herauszuarbeiten und einen stärkeren Bezug zu den aktuellen gesellschaftlichen Fragen darzustellen. Diese Fragen werden anhand der Megatrends der Zukunftsinstitut GmbH abgebildet und wurden um die Daueraufgabe der öffentlichen Hand – der Daseinsvorsorge ergänzt.


In einem Brainstorming sind relevante Themen für neue Handlungsfelder zusammengetragen worden. Die Beachtung der Rechtsvorschriften, wie beispielsweise zum Datenschutz oder anderer zwingend einzuhaltender Vorgaben, wie die Anforderungen an die Informationssicherheit, wurden nicht explizit benannt. Die Handlungsfelder wurden inhaltlich in Clustern zusammengefasst, so dass in der Summe sieben einzelne Cluster gefunden werden konnten. Unter dem Leitgedanken

„Geoinformationen einfach nutzen“

- Seite 1 von 2 -

 Dienstgebäude
Contrescarpe 72
28195 Bremen

 Eingang
Contrescarpe 72
28195 Bremen

 Bus/Straßenbahn
Haltestellen
Herdentor

StNr.: 60/100/07141
UStID: DE327599872

Bankverbindungen
Sparkasse Bremen
IBAN: DE73 2905 0101 0001 0906 53 BIC: SBREDE22XXX
Deutsche Bundesbank
IBAN: DE16 2500 0000 0025 0015 30 BIC: MARKDEF1250

Internet: <https://www.bauumwelt.bremen.de> Die Datenverarbeitung der personenbezogenen Daten entspricht den gesetzlichen Vorgaben.
Weitere Informationen finden Sie hier: <https://bauumwelt.bremen.de/info/dsgvo-kontakt>

Dienstleistungen und Informationen der Verwaltung unter Tel: (0421) 361-0, www.transparenz.bremen.de, www.service.bremen.de

und der dazugehörigen Unterüberschrift „*Bereitstellen – Vernetzen – Anwenden*“ bilden die sieben Cluster mit den zugeordneten Handlungsfeldern einen Zielbaum für die NGIS 2.0. Durch die Verschneidung der Cluster mit den Stichworten für die aktuellen gesellschaftlichen Fragen ergibt sich ein Rahmen (Matrix, siehe [1]), anhand dessen „*konkrete nach außen wirkende Umsetzungsprojekte*“ generiert werden können.

Der Entwurf für das Eckpunktepapier [1] liegt vor. Wir möchten Sie einladen, sich aktiv mit einzubringen. Hierfür ist eine Online-Beteiligung unter dem <https://bscw.bund.de/pub/bscw.cgi/233479691> freigeschaltet.

Die Teilnahme an der Umfrage dauert ca. fünfzehn Minuten.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Vorschläge bis zum **5. Juli 2023**.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Katrin Weke

Leiterin der Arbeitsgruppe Umsetzung NGIS



Anlage

[1] Entwurf für das Eckpunktepapier NGIS 2.0 V1.0

Entwurf zum Eckpunktepapier zur Fortschreibung einer Nationalen Geoinformationsstrategie (NGIS 2.0)

Einleitung

Die Nationale Geoinformations-Strategie (NGIS) benennt die gemeinsamen Ziele von Bund, Ländern und Kommunen zum Einsatz und Nutzen von Geoinformationen in Deutschland¹. Die Gültigkeit der vorliegenden NGIS² ist auf das Jahr 2025 begrenzt. Aus der Halbzeitbilanz 2021 zur Umsetzung der NGIS haben sich Erkenntnisse ergeben, die eine inhaltliche Fortschreibung der Strategie angezeigt erscheinen lassen. Vor diesem Hintergrund hat das Lenkungsgremium Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) in seiner 38. Sitzung die Fortschreibung der NGIS beschlossen und seine Arbeitsgruppe (AG) Umsetzung NGIS gebeten, einen konkreten Entwurf für eine Fortschreibung der NGIS auszuarbeiten (Arbeitstitel: NGIS 2.0). Die NGIS 2.0 soll die strategischen Ziele der GDI-DE für die kommenden zehn Jahre benennen. Sie richtet sich an politische Entscheidungsträger, die Akteure der GDI-DE und an weitere verantwortliche Stellen oder Personen, die das gemeinsame Ziel verfolgen, Geoinformationen nach rechtsverbindlichen Vorgaben bereitzustellen und deren Handeln sich an den Bedarfen der Nutzenden orientiert.

Die GDI-DE versteht sich als wesentlicher Bestandteil der föderalen IT- und E-Government-Infrastruktur, indem sie Geoinformationen systemübergreifend und möglichst standardisiert (interoperabel) auch im Kontext der Europäischen Union (insbesondere zur Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie) bereitstellt. Zudem sieht sie sich als interdisziplinäre Querschnittskomponente des E-Government. Auf der Grundlage des vorliegenden Eckpunktepapiers soll die NGIS 2.0 unter Einbeziehung von Bund, Länder und Kommunen sowie Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft entwickelt werden.

Das Lenkungsgremium GDI-DE berichtet dem IT-Planungsrat (IT-PLR) regelmäßig zu durchgreifenden technischen, organisatorischen, administrativen oder rechtlichen Aspekten bei der Bereitstellung von Geoinformationen. Die NGIS 2.0 wird nach Beschluss durch das Lenkungsgremium GDI-DE dem IT-PLR zur Billigung vorgelegt.

¹ Kleemann (2017): Nationale Geoinformations-Strategie (NGIS): Geoinformationen - wesentlicher Rohstoff einer digitalen Gesellschaft, in zfv 1/2017, S. 37-40.

² Online einsehbar unter <https://www.gdi-de.org/NGIS>, 27.12.2022.

Aus dem übergeordneten Ziel der NGIS 2.0 werden Cluster abgeleitet, die mit konkreten Handlungsfeldern unterlegt und klar zugewiesenen Verantwortlichen umgesetzt werden. Die Zielerreichung der NGIS 2.0 soll im Internet transparent dargestellt werden.

Situationsanalyse

Geoinformationen sind aus dem Alltag vieler Menschen nicht mehr weg zu denken. Die Nutzung von raumbezogenen Anwendungen, beispielsweise zur Navigation, auf mobilen Endgeräten durch jedermann an jedem Ort zu jeder Zeit ist heute Standard. Extreme Wetterereignisse wie das Jahrhundert-Hochwasser im Ahrtal oder große Waldbrände in den neuen Bundesländern haben die hohe Bedeutung von Geoinformationen deutlich gemacht. Der Klimawandel, die Digitalisierung und der Fachkräftemangel sind die größten Herausforderungen der kommenden Jahre. Die Politik aber auch Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft sind gefordert Lösungen zu finden. Dies kann allerdings nur gelingen, wenn die Entscheidungen auf einer zuverlässigen und aktuellen Datenbasis getroffen werden. Die Geodateninfrastruktur kann ihren Beitrag zur Lösung dieser Aufgaben leisten. Die Anforderungen an die GDI-DE und die darin enthaltenen Geoinformationen nehmen kontinuierlich zu.

Dass sich die GDI-DE insgesamt betrachtet auf einem guten Weg befindet, wurde in der NGIS Halbzeitbilanz 2021 attestiert. Diese Analyse der aktuellen Situation bildet die Grundlage für die Aufstellung der NGIS 2.0. Eine geringe Bekanntheit führt zu oft dazu, dass Potentiale der Geodateninfrastruktur nicht in Wert gesetzt werden. Scheinbar widersprüchliche Forderungen, wie einheitlichen Standards und komplexen Datenmodellen einerseits und die Reduzierung von Eintrittsbarrieren, um weitere Nutzende oder Akteure zu gewinnen, andererseits, müssen hinterfragt und ggf. neu bewertet werden.

Auch die Europäische Kommission kommt im Jahr 2021 in der Evaluierung der INSPIRE-Richtlinie³ zu dem Schluss, dass sich die Verfügbarkeit, Qualität, Organisation, Zugänglichkeit und der Austausch von Geodaten verbessert haben, die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie jedoch noch nicht abgeschlossen ist. Umsetzungslücken müssen noch geschlossen werden. Aus technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen ergeben sich neue Bedarfe an Datensätzen und Diensten für Zwecke der Europäischen Union sowie für nationale und regionale Zwecke, die es zu bedienen gilt. Eine stärkere Ausrichtung auf die Nutzeranforderungen sieht auch die Europäische Kommission als Schlüsselaufgabe für die kommenden Jahre, um den Anwendungsbereich der Geoinformationen auszubauen. Insbesondere bei der Schaffung größerer Datenräume, beispielsweise des Green Deal-Datenraums, wird Potential gesehen.

Zusammenfassend sind weitere Anstrengungen zu unternehmen, um den Datenschatz für Dritte nutzbar zu machen. Eine Geodateninfrastruktur muss nicht nur performant, zuverlässig, aktuell, skalierbar, intuitiv bedienbar und funktional sein, sondern auch den erhöhten Anforderungen und rechtlichen Rahmenbedingungen genügen.

³ Richtlinie 2007/2/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. März 2007 zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft (INSPIRE), online einsehbar unter <https://eurogeographics.org/wp-content/uploads/2021/09/INSPIRE-evaluation-Draft-Final-Report-August-2021.pdf>, 31.03.2023.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die NGIS 2.0 soll folgende Schwerpunkte beinhalten:

- Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz
- Erschließung organisatorischer Potentiale und Ausbau der Vernetzung mit weiteren Akteuren aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft
- Verwendung technikneutraler Formulierungen
- stärkere Ausrichtung auf die Bedarfe der Nutzenden und Stärkung des Praxisbezugs der GDI-DE
- Beitrag zum weiteren Abbau technischer, organisatorischer, administrativer oder rechtlicher Hindernisse bei der Bereitstellung von Geoinformationen
- Vereinfachung der NGIS-Zielstruktur und der NGIS-Nutzung („Klick-NGIS“)
- Aufbau eines nachhaltigen Wissensmanagements für die GDI-DE
- adressatengerechtes GDI-DE-Marketing und zielgenaue Öffentlichkeitsarbeit zur NGIS 2.0
- Analyse und Trennung von (rechtlichen) Voraussetzungen, welche (i. d. R.) durch Akteure außerhalb der GDI-DE zu schaffen sind und Zielen, welche durch die GDI-DE-Akteure selbst zu erreichen sind
- Betonung der Messbarkeit von Zielen
- Aufbau eines effizienten Controllings zur Bewertung der NGIS-Umsetzung

Rahmenbedingungen

Die GDI-DE orientiert sich bei der Erstellung der NGIS 2.0 an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen⁴, der Datenstrategie der Europäischen Union⁵ und berücksichtigt die Digitalstrategien sowie die Geodatenzugangsgesetze des Bundes und der Länder als rechtlichen Rahmen. Ebenso werden europäische Vorgaben berücksichtigt, die sich u.a. aus der INSPIRE-Richtlinie⁶, einschließlich dazugehöriger europarechtlicher Verordnungen und weiterer Technical Guidance, dem Datennutzungsgesetz⁷ und der Durchführungsverordnung (EU) zur Festlegung bestimmter hochwertiger Datensätze und der Modalitäten ihrer Veröffentlichung und

⁴ Online einsehbar unter https://www.undp.org/sustainable-development-goals?utm_source=EN&utm_medium=GSR&utm_content=US_UNDP_PaidSearch_Brand_English&utm_campaign=CENTRAL&c_src=CENTRAL&c_src2=GSR&gclid=EAIaIQobChMIzp_Yo5ya_AIV9o9oCR3s3AOwEAAyAAEgJYq_D_BwE, 27.12.2022.

⁵ Online einsehbar unter <https://digital-strategy.ec.europa.eu/de/policies/strategy-data>, 27.12.2022.

⁶ Online einsehbar unter <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/LSU/?uri=celex:32007L0002>, 31.03.2023.

⁷ Gesetz für die Nutzung von Daten des öffentlichen Sektors (Datennutzungsgesetz - DNG) vom 16. Juli 2021 (BGBl. I S. 2941, 2942, 4114), online einsehbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/dng/>, 31.03.2023.

Weiterverwendung⁸ ergeben. Die NGIS 2.0 soll zudem einen grundlegenden Beitrag zur Klimapolitik der Europäischen Union, dem Green Deal⁹, liefern.

Es wird zwischen eigenen Handlungsfeldern der GDI-DE und vorgegebenen Rahmenbedingungen, die außerhalb der Zuständigkeit der Akteure der GDI-DE liegen, unterschieden. Zusätzlich werden Voraussetzungen benannt, die zu schaffen sind, um die Bereitstellung von Geoinformationen zu verbessern.

Festlegung der zu behandelnden Themen

Unter Berücksichtigung der oben genannten inhaltlichen Schwerpunkte und Rahmenbedingungen wurde folgender Leitgedanke für die NGIS 2.0 (Zieljahr 2035) entwickelt:

Geodaten einfach nutzen.

Bereitstellen – Vernetzen – Anwenden

Zur Konkretisierung dieses Leitgedankens sind sieben Cluster entstanden. Diese Cluster fassen die neuen Handlungsfelder der NGIS 2.0 zusammen.

1. Cluster: Flexibilisierung des Datenangebots der GDI-DE ausbauen

Die technische Entwicklung schreitet stetig voran und auch die Anforderungen der Nutzenden an die Geoinformationen in puncto Diversifizierung steigen. Damit die Geodateninfrastruktur auch weiterhin der zentrale Knotenpunkt für die Bereitstellung, Vernetzung und Anwendung von Geoinformationen bleibt, muss der weitere Ausbau so erfolgen, dass flexibel auf aktuelle Entwicklungen und Anforderung reagiert werden kann. In diesem Cluster sollen nachfolgende Handlungsfelder weiter betrachtet werden:

- Echtzeit-/Sensordaten einbinden
- Statische und dynamische Geoinformationen integrieren
- Historie/Zeitreihen darstellen
- Zugriff auf Massendaten ermöglichen
- Aktuellen Entwicklungen folgen, aber Bewährtes nicht sofort über Bord werfen

2. Cluster: Zugriff auf Geoinformationen ermöglichen

Geoinformationen bilden eine wichtige Grundlage um begründbare Entscheidungen treffen zu können. Geoinformationen zu finden ist allerdings nicht immer einfach möglich, wenn das entsprechende Fachwissen nicht vorhanden ist oder diese Daten nicht frei zugänglich sind. Der Zugriff auf Geoinformation muss in den kommenden Jahren weiter vereinfacht werden,

⁸ Durchführungsverordnung (EU) 2023/138 der Kommission vom 21. Dezember 2022 zur Festlegung bestimmter hochwertiger Datensätze und der Modalitäten ihrer Veröffentlichung und Weiterverwendung (EU ABl. L 19/43 ff.), online einsehbar unter <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32023R0138>, 31.03.2023.

⁹ Online einsehbar unter <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/green-deal/>, 27.12.2022.

so dass jede Bürgerin und jeder Bürger – egal ob jung oder alt – die für sie notwendigen Geoinformationen einfach finden kann. In diesem Cluster sollen nachfolgende Handlungsfelder weiter betrachtet werden:

- Geoinformationen über bekannte Suchmaschinen finden
- Open Code und Open Source unterstützen (Public money for public code)
- Open Data unterstützen
- Datenschutz (Treuhandmodell) prüfen

3. Cluster: Netzwerk ausbauen

Der Zugriff und die Bereitstellung von Geoinformation ist aufgrund des Föderalismus eine Aufgabe verschiedener Akteure. Diese verschiedenen Akteure müssen in den kommenden Jahren noch stärker zusammenarbeiten, um das Angebot an Geoinformationen zu erweitern, doppelte Datenerfassungen zu vermeiden, Kosten zu sparen und gemeinsam Standards zu entwickeln bzw. vorhandene Standards weiterzuentwickeln. Der Austausch unter den Akteuren steht in diesem Cluster im Fokus und soll in den nachfolgenden Handlungsfeldern weiter betrachtet werden:

- Vernetzung der Akteure fördern
- Netzwerk der Fachministerkonferenzen ausbauen
- Community von Freiwilligen einbinden (Crowdsourcing)

4. Cluster: Bereitstellung der Geoinformationen ausbauen

Im Geoportal.de aber auch in den Länderportalen sind bereits eine Vielzahl von Geoinformationen auffindbar. Nicht immer enthalten diese alle für die Nutzenden notwendigen Informationen. Teilweise werden Geoinformationen eines gleichen Themas durch die unterschiedlichen geodatenhaltenden Stellen in unterschiedlichen Qualitäten bereitgestellt. Die Anforderungen der Nutzenden können dabei ebenso differenziert sein, wie die Quantität und Qualität der Daten. In diesem Handlungsfeld steht der Ausbau der Bereitstellung der Geoinformationen im Fokus und soll in den nachfolgenden Handlungsfeldern weiter betrachtet werden:

- Online- und Offline-Lösungen anbieten
- Vollständigkeit der Geofachdaten fordern und fördern
- Einheit in der Vielfalt (Hemmnisse des Föderalismus weiter abbauen)
- Nichtraumbezogene Daten integrieren
- Daten wirtschaftlich bereitstellen (einmal erheben, mehrfach nutzen – das Once-only-Prinzip)
- Infrastrukturen ausbauen (Cloud-Transformation)

- Qualität der GDI-DE verbessern
- Analysewerkzeuge und themenbezogene Anwendungen für Geoinformationen (Digitale Zwillinge) ausbauen

5. Cluster: Geokompetenz stärken

Die Erfahrungen zeigen, dass die Bereitstellung und Vernetzung von Geoinformationen häufig nicht ausreichen, um das gesamte Potenzial der GDI-DE auszuschöpfen. Die Nutzenden müssen auch in die Lage versetzt werden zu wissen, wo sie Geoinformationen, die sie benötigen, finden und wie sie diese verwenden können. Die digitale Kompetenz zu stärken ist nicht nur ein wichtiges Thema der europäischen oder nationalen Digitalisierungsstrategien, sondern spielt auch im Umgang mit Geoinformationen eine wichtige Rolle. Die Stärkung der Geokompetenz ist ein wichtiges Anliegen der NGIS 2.0. In dem dazugehörigen Cluster sollen nachfolgende Handlungsfelder weiter betrachtet werden:

- Digitale Kompetenz stärken (z. B. durch Informationsveranstaltungen zu aktuellen Entwicklungen)
- Nutzergruppengerechte Informationsveranstaltungen (Schülerinnen und Schüler, Newcomer, Experten)

6. Cluster: Nutzerorientierung

Bereits als Bund und Länder den gemeinsamen Aufbau der GDI-DE im Jahr 2003 beschlossen haben wurde festgelegt, dass sich das Angebot der GDI-DE an der Nachfrage der Nutzenden nach Geoinformationen auszurichten hat.

Von der Wirtschaft über die Wissenschaft und Verwaltung bis hin zu den Bürgerinnen und Bürgern sind alle Zielgruppen bei dem weiteren Ausbau der GDI-DE zu berücksichtigen. Geodatenhaltende Stellen müssen ermutigt werden, ihre Geoinformationen der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Die Bedeutung der Metadaten für die Nutzenden muss noch stärker in den Fokus gerückt werden. In diesem Cluster sollen nachfolgende Handlungsfelder weiter betrachtet werden:

- Wirtschaft als power User einbinden
- Alle Nutzer von Geoinformationen berücksichtigen
- Einstiegshürden reduzieren und niedrigschwellige Anwendungen schaffen
- Geodatenhaltende Stellen berücksichtigen
- Metadatenerhebung nicht als lästige Pflicht, sondern als wertvollen Beitrag für geodatenhaltende Stellen und Nutzende bewerben (weniger Pflicht, mehr Wollen)

7. Cluster: Bedarfsorientierung ausbauen

Neue technische Möglichkeiten wecken neue Begehrlichkeiten. Es ist zu prüfen, wo spezifische Bedarfe für Geoinformationen bestehen, damit diese zukünftig bedient werden können. Ziel ist es, dass vorhandene Geoinformationen noch stärker nachgenutzt und weitere Geoinformationen bereitgestellt werden. In diesem Cluster sollen nachfolgende Handlungsfelder weiter betrachtet werden:

- Nachnutzung steht im Fokus
- Datenbasierte Entscheidungen der Politik und Verwaltung unterstützen
- Beitrag zu gesellschaftlichen Fragestellungen darstellen
- Lösungen zu lang- und kurzfristigen Themen bedarfsorientiert anbieten

Nach Auffassung der AG Umsetzung NGIS kann ein möglichst großer Nutzen aus der Geodateninfrastruktur gezogen werden, wenn diese einen Beitrag zur Lösung der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen leistet. Die aktuellen Herausforderungen wurden anhand grundlegender und langfristiger Entwicklungen – sogenannter Megatrends¹⁰ – identifiziert. Die folgenden Megatrends weisen einen Bezug zu Geoinformationen auf:

- Neo-Ökologie: Nachhaltigkeit richtet Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen neu aus
- Konnektivität: Vernetzung auf Basis digitaler Infrastrukturen
- Mobilität: Veränderungen durch neue Produkte und Services sowie die künftige Nutzung von Verkehrsmitteln
- Urbanisierung: Städte als wichtigste Lebensräume der Zukunft unter gleichzeitiger Stärkung der ländlichen Räume
- Gesundheit: Gesundheit als zentrales Lebensziel
- Globalisierung: Wissenschaft und Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaften stehen weltweit in einem zunehmend engeren freien Austausch
- Wissenskultur: Veränderung unseres Wissens über die Welt und die Art und Weise, wie wir mit Informationen umgehen
- Sicherheit: Wahrnehmung von Unsicherheit in Zeiten zunehmender Vernetzung und globaler Umbrüche

Um nicht die die staatliche Aufgabe, Güter und Leistungen bereitzustellen, die für ein menschliches Dasein notwendig sind (Daseinsvorsorge) aus den Augen zu verlieren, wurde dieser Punkt zusätzlich aufgenommen.

¹⁰ Online einsehbar unter <https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/>, 31.03.2023.

Die gedankliche Verschneidung der Megatrends mit den Clustern der Handlungsfelder (Matrix siehe Abbildung 1) dient als Grundlage, um zukünftige konkrete Maßnahmen abzuleiten.

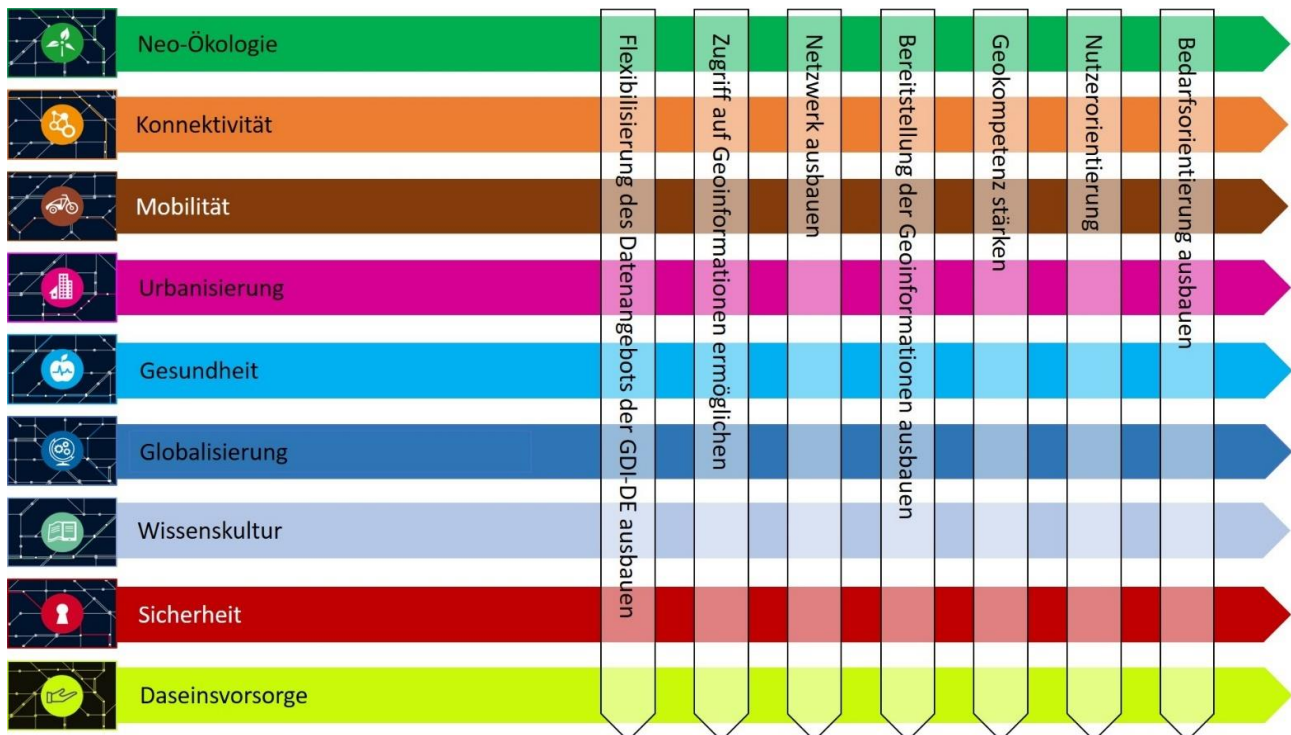


Abbildung 1: Matrix aus gesellschaftlichen Herausforderungen und Clustern der Handlungsfelder

Konkret würde sich beispielsweise aus der Kombination der gesellschaftlichen Herausforderung Wissenskultur und dem Cluster Geokompetenz stärken eine Maßnahme ableiten lassen, welche die Geodateninfrastruktur in Schulen bekannter machen soll.

Vorschläge für konkrete Umsetzungsprojekte

Die AG Umsetzung NGIS schlägt folgende konkrete Projekte zur Umsetzung der NGIS 2.0 vor:

- a. Kombination Wissenskultur & Cluster Geokompetenz stärken:
 - GeoLab.MV - das Geoportal für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte in Mecklenburg-Vorpommern,
 - Geoportal.de & Schule (aktuelles Projekt beim Bundesamt für Kartographie und Geodäsie – BKG),
- b. Kombination Sicherheit & Cluster Bereitstellung der Geoinformationen ausbauen:
 - Offline-Bereitstellung von Geobasisdaten an Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)
- c. Kombination Mobilität & Cluster Netzwerk ausbauen:
 - Ausbau der Mobilithek des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV)

- d. Kombination Konnektivität & Netzwerk ausbauen:
 - Geodigitalisierungskomponente (GDIK) des Freistaates Bayern in EfA¹¹-Leistungen einbinden
- e. Kombination verschiedener Megatrends & Bereitstellung der Geoinformationen ausbauen
 - Aufbau eines bundesweiten Digitalen Zwillings beim BKG,
 - Projekt Connected Urban Twins (CUT) der Städte Hamburg, Leipzig und München.

Ausblick

Der vorliegende Entwurf für das Eckpunktepapier dient als Diskussionsgrundlage mit dem Lenkungsgremium GDI-DE. Die Akteure der GDI-DE werden bei der weiteren Entwicklung des Eckpunktepapiers und der NGIS 2.0 eingebunden.

¹¹ Abkürzung für Einer für Alle (EfA).